



„Aktionstag Musik“ in der Wilhelm-Hauff-Schule

Von Wolfgang Lamprecht

So etwas hat es bisher nicht gegeben: eine ganze Schule in Bewegung, von Musikinstrument zu Musikinstrument, von Raum zu Raum, von Klang zu Klang. 12 Grundschulklassen unterwegs, einen ganzen Vormittag lang, um die Welt der Musikinstrumente kennen zu lernen. Thomas Peter-Horas (Leiter der Jugendmusikschule) hatte die Idee; die Musikschuldozenten waren sofort dabei, und Ingeborg Eckstein (Rektorin der Wilhelm-Hauff-Schule) fand das gut. Alle Kinder der Schule sollten die Gelegenheit bekommen, sich mit der Welt der Musikinstrumente vertraut zu machen.

So füllt sich am 8. Februar um 8:30 Uhr die Aula mit 250 Schülerinnen und Schülern, die gebannt und manchmal ganz still zuhören, als die Dozenten der Musikschule in einem kleinen Konzert die Instrumente einzeln vorstellen. Nicht nur Klavier, Geige, Gitarre und Schlagzeug werden präsentiert, sondern auch etwas ungewöhnlichere Instrumente wie Fagott und Harfe. Ganz leise wird es in der Aula, als Claudia Fröhling in die Saiten der Harfe greift, und tosenden Applaus gibt es nach einem furiosen Solo des Schlagzeug-Dozenten Uli Schiffelholz.

Dann gehen die Klassen auf Wanderschaft: in verschiedenen Räumen werden die Instrumente einzeln erklärt, und die Kinder können sie ausprobieren. „Nicht die Backen aufblasen“, sagt Johannes Busch, als einer der Drittklässler versucht, der Trompete einen Ton zu entlocken, und erläutert, wie man die Luft durch das Mundstück presst, damit sich ein Ton bildet. Die Kinder erfahren durch Ausprobieren, wie unterschiedlich die Mundstücke und die Blastechniken bei Querflöte, Oboe und Klarinette sind.

Gabi Kapp, Klassenlehrerin der 3b, ist vom Aktionstag Musik sehr angetan: „Die Kinder haben zu wenig Beziehung zu Musikinstrumenten. Theater gehört schon eher zu ihrem Erfahrungsbereich“. Für viele ist es das erste Mal, ein Instrument in die Hand zu nehmen und es auch ausprobieren zu dürfen. Es hat sich eine lange Schlange vor dem Fagott gebildet, diesem riesigen Holzblasinstrument, das fast so groß ist wie mancher der Schüler. Jeder kommt dran, jeder darf einmal versuchen einen Ton zu produzieren. Die nächste Klasse wartet schon, aber die letzten beiden wollen nicht auf einen Versuch verzichten.

Wenn man an diesem Vormittag durch das Schul- und Bildungszentrum Westend geht, hört man aus der Küche Geigen, aus der Bibliothek Posaunen, aus der Turnhalle Schlagzeugrhythmen und aus der Aula das Klavier. Vielleicht hat ja an diesem Tag eines der Kinder entdeckt, dass es ein Riesenspaß sein kann, ein Instrument zu spielen.

Thomas Peter-Horas, nachdem der letzte Ton verklungen ist: „Es ist durchaus keine Selbstverständlichkeit mehr,

dass Kinder unmittelbar mit Musikinstrumenten in Berührung kommen. Dieser Tatsache wollten wir mit dem „Aktionstag Musik“ entgegenwirken. Es wäre toll, wenn das Projekt – auch an anderen Grundschulen – wiederholt werden könnte. Über entsprechende Anfragen würden wir uns freuen“.

Privater Flohmarkt zugunsten der Marktplatzkirche

Von Ursula Leber

Die Marktplatzkirche liegt den Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürgern am Herzen. Dort auf dem Kirchplatz, hielt unter einer alten Eiche am 20. Mai des Jahres 1700 Pfarrer Isaak Bermond den ersten Gottesdienst. 1702 wurde hier der Grundstein zur ersten einfachen Holzkirche gelegt, die später durch einen Steinbau ersetzt wurde. Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgte eine Erweiterung durch ein Querschiff. Die Kirche erlebte Zerstörung im 2. Weltkrieg und nach dem Krieg Wiederaufbau in verschiedenen Abschnitten.

Nun wurde die Marktplatzkirche renoviert, und das kostet bekanntlich viel Geld. Spenden sind natürlich willkommen. Mitglieder der Kirchengemeinde machten sich daher Gedanken, wie sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Obolus dazu beitragen können.

Frau Magdalene Schickedanz, den Isenburgern noch bekannt als Chefin der Wäscherei Schickedanz, lud nun an Pfingstamstag Bekannte, Nachbarn und Freunde zu einer Kaffee- und Kuchenparty und einem privaten Flohmarkt auf der heimischen Terrasse ein.

Der Kuchen war gespendet, und in Kästen und Schränken war gekramt worden, um das eine oder andere für die Verlosung bereit zu stellen.

Herr Pfarrer Lösch und Herr Bürgermeister Oliver Quilling mit Gattin waren ebenso unter den Gästen wie der rührige Jahrgang 1927/28.

Wenn auch kein ganz großer Gewinn zu erwarten war, so ist doch mit Euro 350,- ein ansehnliches Sümmchen zusammen gekommen, allemal ein lobenswertes Beispiel für eine private Initiative, die außerdem an diesem sonnigen Tag noch geselligen Charakter hatte und allen Spaß gemacht hat.

